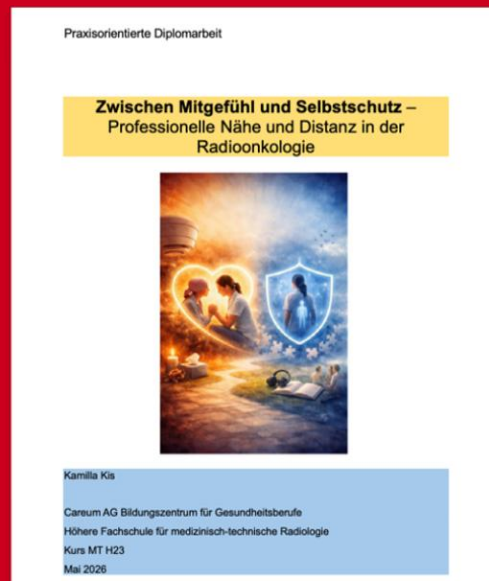


Zwischen Mitgefühl und Selbstschutz

Professionelle Nähe und Distanz
in der Radioonkologie

Kamilla Kis · dipl. Radiologiefachperson HF



Inhaltsverzeichnis

Die sechs Themen der Präsentation

01 Motivation & Zielsetzung 3–4

02 Empathie &
Patientensicherheit 5–6

03 Emotionale Begleitung 7

04 Professionelle Nähe &
Distanz 8–9

05 Resilienz & Coping 10–11

06 Fazit & Austausch 12–13

Warum dieses Thema?

Persönliche Motivation

DIE ERFAHRUNG

**Täglicher Kontakt
schafft Vertrauen.**

DIE HERAUSFORDERUNG

Emotionale Nähe
bewusst gestalten.

Wie gelingt Nähe ohne Selbstüberforderung?

Ziel der Diplomarbeit

Professionelle Haltung und Resilienz

01

Vertrauen

Beziehung gestalten

02

Grenzen

Professionell handeln

03

Resilienz

Belastbar bleiben

Ziel: Eine tragfähige Balance im klinischen Alltag.

Empathie schafft Vertrauen

Zwei Formen der Empathie

Kognitive Empathie

Verstehen
Aktiv zuhören

Emotionale Empathie

Mitfühlen
Ängste ernst nehmen

Entscheidend ist authentische Zuwendung.

Empathie & Patientensicherheit

Praxisbeispiel: Blasenfüllung vor Beckenbestrahlung

ZWEI GLEICH WICHTIGE AUFGABEN

Empathisch erklären

Warum die Blasenfüllung wichtig ist.

Protokoll einhalten

Patientensicherheit konsequent wahren.

Empathie ergänzt Präzision – sie ersetzt sie nicht.

Emotionale Begleitung im Verlauf

Mehrwöchiger Patientenkontakt

01

Diagnose

Angst & Unsicherheit

02

Therapie

Vertrauen & Orientierung

03

Spätphase

Fatigue & Zuwendung

Die Begleitung passt sich der Situation an.

Professionelle Nähe und Distanz

Berufliche Kompetenz im Gleichgewicht

NÄHE

Präsent sein
Vertrauen ermöglichen

DISTANZ

Rolle klären
Grenzen wahren

Nicht kalt. Nicht grenzenlos. Sondern professionell.

Wenn die Balance verloren geht

Risiken für Radiologiefachpersonen und Patienten

Zu viel Nähe

Grenzen verschwimmen
Emotionale Erschöpfung
Verlust an Objektivität

Zu viel Distanz

Vertrauen nimmt ab
Warnsignale werden übersehen
Begleitung wirkt unpersönlich

Beide Extreme können die Behandlungsqualität schwächen.

Resilienz ist trainierbar

Drei Faktoren für den Berufsalltag

01

GEDANKEN

**Belastungen
einordnen**

02

RESSOURCEN

**Energiespender
stärken**

03

KÖRPER

**Stress aktiv
regulieren**

Resilienz entwickelt sich durch bewusste Übung.

Coping: drei Ebenen

Selbstschutz im Arbeitsalltag

INDIVIDUELL

Ich

Achtsamkeit
Grenzen setzen

IM TEAM

Wir

Austausch
Gemeinsam reflektieren

STRUKTURELL

Organisation

Supervision
Klare Rollen

Psychische Gesundheit ist gemeinsame Verantwortung.

**Empathie und
Selbstschutz sind
kein Widerspruch.**

FÜR DIE PRAXIS

Vertrauen stärken
Grenzen bewusst wahren
Resilienz fördern

Mein Lernpunkt: Wissenschaftliche Themen früh strukturieren.

Gemeinsam für unsere Patientinnen und Patienten.



Danke an das gesamte Team.

Fragen & Austausch